

wendet. Als Bezugorte sind u. a. genannt: Heidelberg, Wimpfen, Nürnberg, Ulm.

Als Kleinode sind angegeben: übergoldete Marweler, geöhrte (alte und neue) Münzen, auch Dotengelder; häufig mehrere zugleich getragen; echte Perlen, goldgefaßte Perlmutter, Lilien von Perlen, goldene Ringe, solche von Kronengold mit Türkis, solche von Schmelzarbeit, silberne Petschirringe, silberne Ringe mit Schwindelstein, Gichtringe genannt, in Silber gefaßte Glentklauen, roth eingefasster Carol. Zink, eingefasster Blutstein, gefasster grüner Schreckenstein.

Für 1 Paar Prinzenbeinkleider wurden im Jahr 1556 als Macherlohn 6  $\mathfrak{s}$  gefordert. In einem Vertrag zwischen Gottfried und Konrad von Hohenlohe des Jahrs MCCXXX heißt es von den Sociis: quibus omnibus dentur vestes equales, quod si alter fratrum nimis exaltare voluerit pretium vestimentorum, tunc emantur vestes secundum consilium eius, qui minus pretium pensatur. Mr.

## A n h a n g.

### Abschriften älterer Urkunden.

1.

Aus einem Bericht des Pfarrers in Kuppertshofen — zum Bellberger Amt gehörig — von 1596. „Vor dem Jahr 1519 hat ein Pfarrer von Kuppertshofen nach Ausweisung einer uralten Verzeichniß, von Herrn Konrad Krauß geschrieben, seine sondere specificirten Güter gehabt, darauf er den Zehend genommen, deßgleichen die von Bellberg auch ihre specificirten und ist das Baufeld klein gewesen, sehr Holz und Wildniß bis an den Flecken hinan, so daß, wenn Martini herbeigekommen, die Leute ausgeessen und Frucht auf dem Rasten zu Gerabronn angenommen, haben sich sehr von Vieh genährt und dannhero der Fleck eine Schmalzgrube geheißten. Da man nun um 19 Jahr zu reuten angefangen, haben sich der Pfarrer, Herr Johann Kaiser, und der von Bellberg, Jörg von Bellberg, um den Zehend der Neugereut gezweit, aber dahin ausgetragen, daß der Pfarrer  $\frac{2}{3}$ ,



Bellberg  $\frac{1}{3}$  erhielt. Das hab ich Johs. Huchtpar auch also anno 1555 in exercitio gefunden.“

2.

„Extract zu einem anno 1573 geschriebenen tractat von J. Lombard. Röm. Kaiserl. Majestät von einem Hofdiener beschrieben. Anno 1539 haben etlich Predicanten in dem Land zu Hessen, als Martinus Huterus, Joannes Kirmeus, Dionys. Milenti, Johannes Linnicus, Just Wider, Caspar Kapellus, Johannes Pistorius, deren noch etliche bei Leben sind, ein Büchlein lassen ausgehn, unter ihrem Rath geschehen und für christlich und billig erkannt, daß die Juden aus vielen und beweglichen Ursachen unter den Christen unleidlich sind, wenn man sie aber leiden wollt, sollt also mit ihnen gehandelt werden: 1. soll ihnen keine Lästerung Christi wider unsre Religion gestattet werden und daß man ihnen all die Bücher wider Christum und seine Heiligen verbrenne und daß sie allein zu dem alten Testament gewiesen werden; dieweil der Talmud bleibt und ihre Betbüchlein bleiben, so bleiben auch ihre Lästrung, ja, wenn sie hundert Eid darüber thäten, so wären sie doch falsch und machen ihnen darüber kein Gewissen, dieweil sie wider unsre Religion handeln. 2. soll man ihnen keine Synagog gestatten. 3. daß sie mit unser Keinem vom Glauben disputiren, denn nur allein mit Predicanten, die dazu geordnet sind. 4. daß sie sollen zu der Predigt gehn mit Weib und Kind, daß man ihnen predigen soll aus Moyses und den Propheten. 5. daß man ihnen in allen Dingen keinen Wucher zulassen soll noch gestatten. 6. daß man ihnen alle Kremlerei mit Kaufen und Verkaufen verbieten soll, dieweil sie darin mit halbem Betrug umgehen. 7. daß man sie zu einem Handwerk weise und grob gemein Handwerk lernen, dasselbe treiben, und steht mit Namen, sie sollen wohl arbeiten und graben lernen, Holz hauen, Stein hauen, Kalch brennen, Krug fegen zc.“

„Was nußt dieser Rathschlag, wenn man nichts hält, wahrlich sehr klagt Martinus Lutherus selig über das und hat auch vermerkt in einem Buch, was er wider die Juden geschrieben hat, wider ihre Lugen wider Christus, recht und billig erkannt und das mit Gottes Wort gründlich beweist.“ Folgt nun ein Auszug, ähnlich wie oben, hierauf: „Das ist die Summe des Raths Dr.



Mart. Lutheri selig, welcher sein Buch mit Fleiß liest, der wird das alles darin finden. Es sagt aber Dr. Mart. Lutherus eine Warnung an die Obrigkeit und Predicanten.“

3.

Ein Register von 1428 hat die Aufschrift: „Diß ist das Innemen zu Weickersheim in der Stat, das man geben hat von der Hussen wegen.“ Die Gaben sind mit den Namen der Geber verzeichnet, betragen durchschnittlich 1—3 Bagen, öfters bis zu 1 fl., auch Frauen und Ledige, Gesinde und Kinder steuerten bei. Auch welche nicht gaben, ihrer sind aber wenige, werden genannt. Dasselbe beschränkt sich aber nicht auf die Stadt, umfaßt vielmehr einen weiten Umkreis, wahrscheinlich die ganze damalige Herrschaft Weinsberg und scheint also ein Gesamtregister zu sein. Wir lassen die Aufzeichnungen in den einzelnen Orten bei Seite und geben den Schluß: Auch so haben Wilhelm von Wiler Johs Stab' 134 beheimisch von den von Hüffelhart u. 47 Bagen von den von Mulnbach Item — von Engelsbach zu meines Herrn teil empfangen und uffgehoben von dem Hussengelt und die haben sie auch in diesen sagt gelegt. Geschehen auf Dienstag vor unser l. Frauen Tag annunciationis anno M/xx viii/v. Item Peter Tymer pfarr zu Sünßheim, schulthes und Burgermeister zu Sünßheim bekennen, daß wir Jungher Wilhelm v. Wiler Johs Stoffel unserß gnedigen Herrn amptleuten geben und geantwurt han von sollichß gelt wegen, So wir bei uns uffgehoben han von der Hussen wegen mit namen fünf und zwanzig pfunt 3 vier schilling und zehn gulden. Auch so haben Item Wilhelm von Wiler und Johs Stoffen 6 gulden von Mosse, dem Juden zu Sünßheim Ingenommen und uffgehoben uff den Montag nach Judica und dieselben 6 gulden liegen auch in diesem sack. Die von Münster die haben geben 6 fl. zu dem halben teil, den andern halbteil hat Hr. Erckinger von Sawnsheim und Hr. Konrad von Rosenberg inne. Von meinem Hrn. von Winsperg X gulden. Dis han ich geschrieben, daz ist meines Hrn. von Winsperg, aber es haben zw diesen Zytten Inne Hr. Swicker und Ludwig von Sickingen Hr. Hansen sel. süne Item die Nemenstat am Kochen, Item prettach, Item Gopheim Item Steinsfelt am Kochen Item Klopphart Sülzbach Item den Eberfurt Item den Stein. No. meines Hrn.



teil zu Lwenstein daz ist ein vierteil daz hat mein Hr. gelassen bei meines gnedigen Hrn. Herzog Ludwigs des pfalzgrawen und graffen Heinrichs von Lwenstein teil. Summa summarum alles vorgeschriebenen Innemens ist Lxx VIII/ gulden xxi<sup>C</sup>x beheimsch. Nota als hat mein Herr bei steffen Lewzenbrunner hinangeschickt gen Nurenberg (folgen die Summen), die haben die von staldorff und andre etliche fromme Leut geben 2c. Die Sammlung besorgten Pfarrer und Gerichtspersonen.

4.

In Nomine Domini Amen. Henricus abbas et totus Conventus Ecclesiae Cambergensis tenore presentium notum facimus omnibus tam presentibus quam futuris quod nos vendidimus de consensu communi et dedimus bona nostra nobili viro dno Gottfrido de Hohenloe et suis heredibus quae habuimus Wickersheim et Schefftersheim intra villas et extra villas omni iure et libere possidenda. Ad cuius rei memoriam perennem et robur perpetuo valiturum literas presentes fieri fecimus et ipsas praefato nobili et suis heredibus super venditione prefata et donatione nostris sigillis dedimus roboratas. Actum apud Rotenburge Anno dnicae incarnationis 1244 Kalendis Martii.

Mr.

### 3. Die Herrn von Horkheim.

Von H. Bauer.

Die Oberamtsbeschreibung von Heilbronn sagt S. 307 bei Horkheim: Wahrscheinlich, wiewohl nicht aus bestimmten Besizungen erweisbar ist, daß die Herrn von Horkheim, welche im 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts öfters genannt werden, und ihr Erbbegräbniß im Augustiner Kloster zu Gmünd hatten, von diesem Horkheim stammten. Wenigstens gibt es sonst keinen Ort dieses Namens in weiter Umgegend.

Wir theilen diese Ansicht entschieden und obwohl die Familie